

Der Harem

von Versailles

Von A. K. von Hübner

Das achtzehnte Jahrhundert war das Zeitalter der Frau. Niemals vorher noch nachher hat das zarte Geschlecht einen so bestimmenden Einfluß auf die politische und geistige Entwicklung in Europa ausgeübt. Von Emanzipation und Gleichberechtigung war damals noch nicht die Rede. Aber die Frau hatte ihre Chance in der erotischen Zügellosigkeit des Mannes erkannt — und nützte sie aus.

Die wahre Herrscherin war die Schönheit, das schöne Weib. Fürsten und Könige lagen ihr zu Füßen und huldigten ihr. Alles geschah, um ihre Wünsche und kapriziösen Launen zu befriedigen. Eros Weib befahl, der Mann sank zum ewig lüsternen Galan herab.

Zur höchsten und gleichzeitig bizarrsten Blüte entfaltete sich das zierliche Rokoko in Frankreich, und von dorther strahlte der Kult der Frauenschönheiten und Liebe in die Welt, Lebedamen und Mätressen verdunkelten mit ihrer Schönheit Macht und Glanz der ihnen hörigen Könige.

Eine der interessantesten Frauen jener Zeit war unzweifelhaft die *Marquise von Pompadour*, mit richtigem Namen Jeanne Antoinette Poisson. Sie wurde 1721 als Tochter eines kleinen französischen Bürgers und seiner mehr schönen als tugendhaften Gattin geboren und heiratete schon sehr früh. Diese Heirat betrachtete sie aber nur als notwendiges Sprungbrett zu höheren Zielen, zu denen sie sich berufen fühlte. Man erzählte sich nämlich, der neunjährigen Jeanne wäre von einer Zigeunerin geweissagt worden, sie würde einst die Geliebte des Königs sein. Und die kleine Jeanne glaubte an diese Vorbestimmung.

Ihre Bekanntschaft mit dem König Ludwig XV. erfolgte nicht durch irgendeinen Zufall, sondern wurde von ihr mit großem Geschick und ebensolcher Hartnäckigkeit vorbereitet. Auf einem Maskenball, der 1745 in Paris zu Ehren der Heirat des Dauphins veranstaltet wurde, glückte es ihr endlich, das erste Zusammentreffen mit dem König herbeizuführen —, und bald darauf begann ihr Aufstieg zur allmächtigen *Marquise Pompadour*.

Diese Frau unterscheidet sich von allen anderen mehr oder weniger berühmten Mätressen jener Zeit durch ihre weltgewandte Klugheit, ihren phantastischen Ehrgeiz und Machtwillen. Sie ist kein Weibchen, das durch ungewöhnliche Schönheit oder durch tolle Liebesabenteuer die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt, um dann ebenso rasch wieder vergessen zu werden. Der „sex appeal“ war vermutlich überhaupt nicht die stärkste Seite der *Marquise von Pompadour*. Sie selbst war jedenfalls erotisch nahezu indifferent und fühlte sich darüber sehr unglücklich. Aus